

Gelegenheit in einer besonderen Zusammenkunft Bericht erstattet. Aus der Besprechung ist hervorzuheben, daß die Einrichtung einer allgemeinen Mustermesse nicht in Frage kommt. Vorsitzender der Gesellschaft ist Oskar Heimann i. Fa. R. M. Maaßen in Berlin. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin W. 35, Potsdamer Straße 113.

„Berichtigte“ Einkaufspreise für die Woche vom 27. August bis 2. September. (In Nr. 36 konnten wir bereits die neuesten Werte angeben. Wir bringen deshalb die nachstehenden Zahlen nachträglich zur Ergänzung der früheren Veröffentlichungen.) Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts für den 27. August auf das 1183 434 fache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche beträgt 57 %. Für die Woche vom 27. August bis 2. September ergeben sich daher folgende „berichtigte“ Einkaufspreise:

1921 Juli	9 467 472,0	1922 Dezember	172 749,0
August	8 877 974,5	1923 Januar	105 663,8
September	8 613 056,8	Februar	44 776,2
Oktober	7 868 577,1	März	41 465,8
November	6 667 233,8	April	40 062,1
Dezember	6 138 143,2	Mai	31 012,4
1922 Januar	5 798 304,8	Juni	15 469,7
Februar	4 832 315,2	v. 2. bis 8. Juli	7 314,2
März	4 085 032,8	v. 9. bis 15. Juli	5 501,5
April	3 444 220,0	v. 16. bis 22. Juli	4 096,1
Mai	3 111 843,3	v. 23. bis 29. Juli	3 008,5
Juni	2 853 711,1	v. 30. 7. bis 5. 8.	1 655,7
Juli	2 194 796,0	v. 6. bis 12. Aug.	791,4
August	1 524 061,8	v. 13. bis 19. Aug.	270,8
September	888 530,7	v. 20. bis 26. Aug.	157,0
Oktober	536 315,6	v. 27. 8. bis 2. 9.	100,0
November	265 284,5		

Die Uhrenindustrie und die verwandten Industrien Schlesiens im Jahre 1922. In dem Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung von Handel, Industrie und Schifffahrt im Jahre 1922 in den Bezirken der schlesischen Handelskammern wird über die Lage der Uhren-, Gold- und Silberwaren- und der optisch-mechanischen Industrie im Jahre 1922 folgendes berichtet:

Uhrenindustrie. Die Nachfrage nach Uhren war während des ganzen Jahres sowohl im In- wie im Ausland lebhaft. Die sich ständig verschlechternde Mark bildete einen starken Anreiz zum Kauf. Entsprechend der lebhaften Nachfrage waren die Betriebe während des ganzen Jahres voll beschäftigt. In den ersten acht Monaten war die Nachfrage nach Uhren im In- und Auslande so groß, daß die Fabrikation nur mit längeren Lieferfristen den Bedarf decken konnte. Da es infolge der ständig weiterschreitenden Entwertung der Mark nicht möglich ist, auch nur annähernd die Höhe der Fabrikationskosten im voraus zu bestimmen, sieht sich die Uhrenindustrie genötigt, im In- und Auslande nur noch zu den am Tage der Lieferung gültigen Preisen Aufträge anzunehmen. Infolge der ständig steigenden Löhne und Materialpreise war die Uhrenindustrie gezwungen, ihre Preise mehrfach zu erhöhen; sie betragen am Ende des Jahres 1922 ungefähr das 200 fache der Friedenspreise. Nach dem Auslande wird nur in ausländischer Währung verkauft. Es war im Berichtsjahr möglich, das Geschäft auch wieder in Polen und den russischen Randstaaten zufriedenstellend zu entwickeln, während gegen Schluß des Jahres der Uhrenexport nach Spanien, Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika durch sehr hohe Abwehrrzölle lahmgelegt wurde. Im Inlande ließ die Nachfrage in den letzten Monaten stark nach, einmal, weil es den Händlern infolge der raschen Markentwertung am Kapital fehlt, um ihre Läger zu ergänzen, und dann auch, weil die Einkünfte des Publikums ebenfalls nicht mehr mit der Geldentwertung Schritt gehalten haben. Die Industrie steht mit allen Ländern, mit denen sie schon vor dem Kriege in Geschäftsverbindung gestanden hat, wieder im Verkehr, nur mit Sowjetrußland ist es bisher nicht möglich gewesen, den Verkehr aufzunehmen. Das Verhältnis zu den Arbeitern war im allgemeinen gut. Streiks sind nicht vorgekommen.

Die Geschäftslage in der Gold- und Silberwarenfabrikation war im Anfang des Jahres sehr ruhig, besserte sich dann aber entgegen den Erwartungen bei steigender Geldentwertung, da die Inländer Edelmetallwaren zur Werterhaltung, die Ausländer die zeitweise infolge der geringen Arbeitslöhne noch unter dem Weltmarktpreise stehenden Waren mit ihrer hohen Valuta kauften. Die starke Geldentwertung am Ende des Jahres hat infolge der steigenden Verarmung den Absatz im Inlande sehr verringert, so daß einzelne Betriebe zur Verarbeitung unedler Metalle übergehen, bzw. die Arbeit strecken mußten. Der Absatz nach dem Auslande ließ infolge der Angleichung der Preise an die Weltmarktpreise ebenfalls nach.

Die optisch-mechanische Industrie war im Jahre 1922 sehr gut beschäftigt. Teilweise wird von einer Hochkonjunktur berichtet. Nur gegen Ende des Jahres machte sich infolge

der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse ein starkes Nachlassen von Auftragseingängen bemerkbar. Die Versorgung mit Rohstoffen war bei billiger Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse zufriedenstellend. Teilweise hätte der Absatz noch erheblich gesteigert werden können, wenn es möglich gewesen wäre, weitere gelernte Arbeitskräfte heranzuziehen; dies scheiterte jedoch am Wohnungsmangel.

Das Großhandelsgeschäft in Großuhren gestaltete sich bis in den Herbst hinein im allgemeinen ziemlich rege. Geklagt wurde teilweise über schlechte Belieferung seitens der Großuhrenindustrie. Die Markentwertung und die damit verbundene Verteuerung der Ware brachte dann im November ein abflauendes Geschäft mit sich. Das Geschäft in Taschenuhren schweizerischen Ursprungs ist infolge der andauernden Kursschwankungen, der hohen Zölle und anderer Schwierigkeiten sehr zurückgegangen. Es wurden daher die deutschen Fabrikate bevorzugt.

Geschäfts-Veränderungen. Essen. Die Firma Heinrich Gelles verlegte ihre Uhren-Großhandlung in die bedeutend vergrößerten Räume Kastanien-Allee 26. Fernsprecher 7563. Telegrammadresse: Gelles, Essen. — Hamburg. Die Firma Leo Frensdorff & Co. K.-G. verlegt am 15. September ihre Uhren-Großhandlung von Lockstedt nach Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 64, in das Kontorhaus Stahlhof. Fernsprecher Hansa 4915. Telegrammadresse: Uhrenfrensdorff, Hamburg.

Kleine Nachrichten. Die Firma Hugo Schepperheyn & Co., Taschenuhren-Fabrik in Schwenningen a. N. ist erloschen. Herr Adolf Komorell ist verstorben; Herr Fabrikant Hugo Schepperheyn ist Alleininhaber des Betriebes. Fabrikationszweig Taschenuhren und Echappements.

Handelsgerichtliche Eintragungen. Kommanditgesellschaft in Firma „Fabrik synthetischer Edelsteine Vanoni & Co.“ in Haynauer Vorwerke bei Haynau in Schl. Alfonso Vanoni ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden; ein neuer Kommanditist ist eingetreten. Alfonso Vanoni und Paul Wagner ist Prokura erteilt. — Siegfried Brennemann, Edelmetallhandlung in Rostock. Inhaber Kaufmann Siegfried Brennemann. — Adolf Schlüter, Goldschmied und Juwelier, G. m. b. H. in München, Müllerstr. 48. Gegenstand des Unternehmens ist An- und Verkauf von Edelmetallen, Edelsteinen, Kunstgegenständen, Altertümern, Gemälden und Ähnlichem. Stammkapital 10 Mill. M. Geschäftsführer Goldschmied Wolf Schlüter, Kaufmann Wilhelm Spelberg und Kaufmann Ludwig Bartmann. — Mayer & Fuchs A.-G. in Pforzheim. Gegenstand ist der Erwerb und Fortbetrieb des unter der Firma Mayer & Fuchs in Pforzheim bisher betriebenen Bijouteriefabrikation- und Großhandelsgeschäftes. Grundkapital 12 Mill. M. Vorstandsmitglieder Fabrikanten Max Steinberg, Max Fuld und Norbert Fuchs in Pforzheim. — Nagel & Co., Alpaka-Silberwarenfabrik A.-G. in Glauchau. Gegenstand ist Fortführung der Alpaka-Silberwarenfabrik Nagel & Co. in Glauchau. Grundkapital 31 Mill. M. Vorstand Fabrikanten Clemens Arthur Nagel und Willem Johannes van der Velden in Glauchau.

Kurse und Preise

Abgeschlossen am 12. September 1923

Devisen und Silber. Geldkurse an der Berliner Börse:

Datum	1 schwz. Franken	1 £	1 Dollar	1 Dollar (Brief)	100 östr. Kronen	1 tsche. Krone	1 holl. Gulden	Silber (in Mill.)
5. 9. 23	3 591 000	89 775 000	19 950 000	20 050 000	27 030	588 525	778 500	390
6. 9. 23	5 985 000	149 625 000	33 117 000	33 283 000	46 683	997 500	1296 7500	750
7. 9. 23	9 536 100	239 400 000	52 867 500	53 132 500	74 812	1 581 037	2084 7750	1050
10. 9. 23	9 077 250	229 425 000	50 573 250	50 826 750	71 620	1 516 200	1995 0000	1025
11. 9. 23	11 970 000	299 250 000	66 034 500	66 385 500	93 765	1 975 050	2593 5000	1250

Reichsbankdiskont seit dem 2. August 30 %; Lombardsatz 31 %.

Der Konventionspreis der Silberwarenfabrikanten Deutschlands beträgt (vorbehaltlich Zwischenkurs) vom 10. bis 16. September bei einem Auslandsrichtpreis von 450 308 932 M für 1 kg fein: 18 1/2 \$ für 0,800; 19 1/2 \$ für 0,835; 21 \$ für 0,900; 22 \$ für 0,925. Je 10 M Friedensfassonpreis 3,1 \$; für alle ab 1. September neu eingehenden Inlandsaufträge 1 M Friedensfassonpreis gleich 15 g Feinsilber.

Von der Reichsbank werden ab 10. September 2 400 000 Papiermark für eine Silbermark bezahlt.

Gold in Münzen und Barren wird für Rechnung des Reiches durch die Reichsbankanstalten bis auf weiteres unter Zugrundelegung des zuletzt festgesetzten Mittelkurses für Auszahlung New-York an der Berliner Börse angekauft und zwar bei Mengen bis 1/2 kg fein zum Preise von 640 Dollar für 1 kg fein.

Edelmetallpreise im freien Handel siehe Inseratenteil.
Furniturenrichtpreise siehe Inseratenteil.